



bilden ▪ erziehen ▪ betreuen

Ev. Jugendhilfe
ISERLOHN ▪ HAGEN

einblicke

Inhalt

- „Nein, lassen Sie mich!“
- Haustiere in der AWG Eckesey
- Brandschutzbeauftragte in der EJH
- Vorschul-Handball in der Kita Haus Zoar



Da tut sich was, am Rande des Kinder- und Jugenddorfes Weißenstein

■ Das GRABELAND, welches unmittelbar an das Gelände am Standort Weißenstein grenzt, war zuletzt extern verpachtet und wurde an die Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gem. GmbH zurück übertragen. Seither ist das Gelände unbenutzt und soll zu neuem Leben erweckt werden! Erschwerend kam hinzu, dass das Grabeland im Jahr 2021 vom Hochwasser betroffen war und die Folgen u.a. zu einem höheren Bedarf der Arbeiten und Kosten geführt haben. Die brachliegende, verwilderte Naturfläche namens Grabeland wird zu einer neuen Begegnungs- und Erlebnisfläche umgestaltet.

Wir freuen uns, dass durch die Förderung der IKEA Stiftung nun der erste Schritt vollzogen werden konnten und wir nun peu-à-peu mit der Neugestaltung fortfahren können. Das Team von Bartos Garten- und Landschaftsbau rückte mit schwerem Gerät an, um die Rodungsarbeiten vorzunehmen. Das Grabeland soll ein Platz und Raum für Garten/Natur, Bewegung im Freien und Experimente geschaffen werden, von dem die Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Familien unserer Einrichtung profitieren sollen. Ziel ist es, insbesondere die Wünsche der Kinder und Jugendlichen (wenn möglich und umsetzbar) zu berücksichtigen und vielfältige gruppenübergreifende (erlebnis-)pädagogische Angebo-

te zu realisieren, bei denen auch Kinder und Jugendliche herzlich willkommen sind, die nicht unsere Bewohner*innen sind. Inklusion und Teilhabe andersherum gedacht! Somit sind Freund*innen, Schulkammerad*innen, Geschwister, Eltern und Angehörige usw. gern gesehene Gäste und aktiver Teil der Gemeinschaft. Daneben ist vorstellbar, den Naturraum für externe Gäste zur Verfügung zu stellen, beispielsweise für KiTas, Schulen, Vereine o.ä. Für die gesunde Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen sind das soziale Miteinander, Streben nach Autonomie, Selbstwirksames erleben und Verantwortungsübernahme zentrale Bausteine. Mit der Herstellung und Entwicklung des Grabelandes möchten wir einen Ort schaffen, um die o.g. Lern- und Erlebnisbereiche vielfältiger zu ermöglichen.

Neben der Herstellung des Geländes soll u.a. ein Gartenhaus sowie Grillplatz errichtet werden. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, wird einen Barfuß- und Erlebnispfad, Hochbeete sowie unterschiedliche Pflanzen angelegt. Umrahmt von einer Wildblumenwiese und Obstbäumen wird das Grabeland sowohl visuell wie auch von seinem Nutzen ansprechend und nachhaltig erarbeitet. Die o.g. Highlights sind bereits die ersten Ideen unserer Kinder und Jugendlichen, neben einer Graffitiwand, die ebenfalls ihren Platz auf dem Gelände finden soll. Neben den festen Elementen möchten wir das Gelände mit Gartenmöbeln (zum Teil Paletten Möbel, die mit dem Kindern und Jugendlichen hergestellt werden), Sitzsäcken, einem Bauwagen und kleineren Anschaffungen ausstatten.

Guten Tag,

am 20. März ist Frühlingsanfang – das Osterfest steht vor der Tür.

Wir freuen uns, Ihnen unsere neuen Einblicke zu präsentieren und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Die Ev. Jugendhilfe wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Osterfest.

*Reinhard Meng
Geschäftsführer*

*Viola Endruschat
Regionalleitung*

*Vanessa Broschat
Regionalleitung*

sowie die Bereichsleitungen der Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen



Die EJH – ein sicherer Ort?!

■ Mit der Reform des SGB VIII sind am 10. Juni 2021 zahlreiche Neuregelungen durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) in Kraft getreten. Dabei wurden auch die Schutzkonzepte in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe noch einmal erheblich in den Fokus gerückt.

Der Schutz und die Sicherheit der uns anvertrauten, Kinder, Jugendlichen und Familien steht bei uns in der EJH an oberster Stelle, so dass unsere Schutzkonzepte die Rechte von Kindern und Jugendlichen sichern sowie der Prävention zur Vermeidung von sexualisierter und nichtsexualisierter Gewalt, Übergriffen und grenzverletzendem Verhalten dienen. Dabei ist immer maßgebend, dass unsere Schutzkonzepte nicht nur ausgedruckt und abgeheftet, sondern im Alltag gelebt werden.

Die Entwicklung von Schutzkonzepten ist für uns ein individueller Organisationsentwicklungsprozess, wobei die Einbeziehung aller Mitarbeiter*innen und der Kinder, Jugendlichen und Familien aus den Einrichtungen und Angeboten ein wesentlicher Bestandteil ist. Schutzkonzepte sind niemals fertig. Sie werden immer wieder an die Anforderungen in der Einrichtung/des Angebotes angepasst, Mitarbeiter*innen fortlaufend informiert, qualifiziert und einbezogen, Kinder und Jugendliche gehört und eingebunden. Wir prüfen fortlaufend, ob der Schutz für Kinder und Jugendlichen gewährleistet ist.

Mit der Fragestellung „die EJH - ein sicherer Ort?!“ beschäftigten sich daher einige Kinder zwischen 6 und 12 Jahren der EJH zu Beginn des Jahres im Rahmen einer Auftaktveranstaltung, einer Kinder- und Jugendlichen- Fortbildung.

Während zunächst die Bausteine eines Schutzkonzeptes vorgestellt wurden, gab es einen großen Bedarf an Austausch über die Themen „Was sind Kinderrechte- und welche kenne ich“ sowie „wie geht eigentlich Partizipation – wo darf ich mitbestimmen und entscheiden“. Beschwerdewege innerhalb und außerhalb der EJH rundeten den Input der Kinder- und Jugendlichen Fortbildung ab.



Erklärvideos, Kinderrechtekataloge und kleine Interviews wurden methodisch eingesetzt, um einen gelingenden Austausch für die kleinen Teilnehmer*innen zu erreichen.

Engagiert und motiviert arbeiteten die Teilnehmer*innen zu allen Schwerpunktthemen einzeln, in Kleingruppen oder in der Großgruppe an einer Gefährdungseinschätzung ihrer Einrichtung:

- Gibt es Orte/ Situationen/ Räume, in denen Du dich nicht sicher fühlst? Was brauchst Du, damit sich das ändert?
- Wurdest Du an Entscheidungen beteiligt, die für Dich wichtig waren? Wobei möchtest Du mehr beteiligt werden?
- Mit wem kannst Du über Probleme sprechen? Wer unterstützt dich bei Problemen?
- Worüber würdest Du Dich gerne einmal beschweren? Was findest Du nicht gut?

Fazit: Für alle Beteiligten hat es sich gelohnt! Für die Kinder und Jugendlichen gab es neben vielen Informationen und jeder Menge Spaß auch einige Erkenntnisse sowie Zeit und die Möglichkeit, sich mal anders auszutauschen und voneinander zu hören und zu lernen. Für die EJH bestätigte sich die Einschätzung, dass die Anregungen aus Sicht der Kinder und Jugendlichen mehr als wertvoll sind und in die Schutzkonzepte kontinuierlich eingearbeitet werden müssen. Daneben halten wir daran fest, sie beständig zu hören, einzubeziehen und einzubinden, um ihren Schutz gewährleisten zu können. Weitere Fortbildungen und Themenmischungen mit den Kindern und Jugendlichen sind bereits in Planung!



Fundierte pädagogische Beratung und Begleitung

■ Seit Beginn dieses Jahres haben die Kindertageseinrichtungen der Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen und des Diakonisches Werk im Ev. Kirchenkreis Iserlohn e.V. eine eigene Fachberatung. Für die fundierte pädagogische Beratung und Begleitung der Kitas in Altena, Balve, Hagen und Iserlohn trägt Janina Ruiz Verantwortung.

Aus Ihrer Tätigkeit als Mitarbeiterin und Leitung eines heilpädagogischen- und Regelkindergartens, bietet die Diplom-Pädagogin aus der Praxis kommand praktische Unterstützung und Begleitung für die diakonischen Kitas an, die das Profil der Einrichtungen mitprägt. Insbesondere auch das heilpädagogische Fachwissen unterstützt die Kindertageseinrichtungen in allen Fragen rund um das Thema Inklusion. Da die Aufgabenkomplexität für Kita Leitungen gestiegen ist, bieten Diakonie und Ev. Jugendhilfe den Kita-Teams so zielorientiert Unterstützung, damit mehr Freiräume für die Arbeit in den Kitas gegeben ist.

Janina Ruiz ist nicht nur Ansprechpartnerin bei allen pädagogischen Fragen. Zum Aufgabengebiet der Fachberatung gehören folgende Themenfelder wie QM in Kita, die Vermittlung zwischen Praxis und den rechtlichen- und betriebswirtschaftlichen Aspekten, Teamentwicklung und Teamentwicklung in den Kitas; Gestaltung von Teamentwicklungsprozessen, Durchführung von Fortbildungen, die Beratung/ Begleitung des professionellen Beschwerde-, Konflikt- und Krisenmanagements in Kooperation mit internen und externen Akteuren sowie die Beratung und Unterstützung der Einrichtungsleitungen bei der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen des KiBiz und SGB VIII.



Inobhutnahme: „Potentiale des Handlungsfelds mit Blick auf die jungen Menschen und ihre Eltern“

■ Im Dezember 2022 berichteten wir in unseren Einblicken, dass die Inobhutnahme MK der Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen, gemeinsam mit ihrem langjährigen Kooperationspartner, dem Jugendamt der Stadt Iserlohn, an einem Praxisforschungsprojekt zur Inobhutnahme teilnehmen werden. Das Projekt wurde durch das Perspektive-Institut Bonn und die IGFH (Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen) ins Leben gerufen.

Das Projekt soll im Wesentlichen die sozialpädagogisch relevanten Fragen klären, wie Kinder, Jugendliche und Eltern die Inobhutnahme als kritisches Lebensereignis bewältigen, was von ihnen als krisenentschärfend, möglicherweise aber auch als krisenverschärfend erlebt wird und inwieweit hierzu die Sozialen Dienste, betreuende Fachkräfte oder auch Bereitschaftspflegepersonen beitragen (können).

Nun befindet sich das Projekt in der Endphase. Am 16.02.2024 fand ein Projektgruppentreffen in Köln statt, um über den aktuellen Ist-Stand des Praxisforschungsprojektes zu sprechen. Durch Frau Petri (Forschungsleiterin) und Ihre Kollegin Frau Begasse wurde bekanntgegeben, dass bereits sehr viele Interviews mit Kindern und Jugendlichen, Eltern sowie auch Pädagogischen Fachkräften durchgeführt wurden. Durch die Vielzahl an bereits absolvierten Interviews konnten viele Daten erhoben und gewonnen werden. Einige Interviews stehen allerdings noch aus.

Zur weiteren Datenerhebung und auch Datengewinnung ist für den 16.03.2024 ein weiteres Projektgruppentreffen geplant, in welchem Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Inobhutnahme Gruppen gemeinsam in den Austausch kommen sollen. Es soll ein Setting geschaffen werden,

in welchem sich Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Städten und unterschiedlichen Inobhutnahmen zum Thema „Inobhutnahme“ austauschen können. Dieser Austausch wird von Frau Petri und Frau Begasse begleitet und geführt.

Am 03.05.2024 wird ein letztes Projektgruppentreffen stattfinden, hier werden die gewonnen Inhalte aus der Datenerhebung vorgestellt. Gleichzeitig soll diskutiert werden, welche Impulse sich daraus für die Praxis ableiten lassen. Zudem soll die Abschlussveranstaltung, welche am 13.09.2024 in Köln stattfinden wird, geplant werden.

Auf die Abschlussveranstaltung dürfen wir uns sehr freuen, die mit themenspezifischen Workshops, Vorstellung der Forschungsergebnisse, mit einer Plenumsdiskussion und Raum für gemeinsamen Austausch gefüllt sein wird.

Bundesweites Kooperationsnetzwerk



Endlich Haustiere in der AWG Eckesey

■ Durch einen freudigen Zufall kam es dazu, dass die AWG Eckesey im Januar dieses Jahres ein Aquarium von einer lieben Spenderin übergeben bekam. Die neun Kinder der Wohngruppe sehnten sich schon lange nach Haustieren und nun ging dieser Wunsch endlich in Erfüllung.



Gemeinsam mit den Kindern wurde intensiv besprochen, was es bedeutet, Haustiere und explizit Fische zu halten und was es benötigt, damit sich auch die „neuen Bewohner“ pudelwohl und heimisch in der AWG Eckesey fühlen. Daher wurden gemeinsam Regeln und Aufgaben verteilt und Stück für Stück zusammen das Aquarium für den Einzug der „neuen Bewohner“ vorbereitet. Zunächst wurden 25 kg blauer Kies eingefüllt. Nachdem der Kies verteilt wurde, wurde eine Folie an der Rückwand des Aquariums angebracht. Zwei Thermometer geben stets Auskunft über die Wassertemperatur. Der Filter sorgt für eine gute Wasserqualität und der Heizstab, sorgt für die Wärme im Becken. Eine Wurzel und Pflanzen bieten den zukünftigen Bewohnern Schutz und Nahrung. In den ersten zwei Wochen wurden Pflanzendünger und spezielle Bakterien in das Wasser gegeben, damit sich das Biotop entwickeln konnte. In der dritten Woche wurde eine Wasserprobe entnommen und der PH-Wert wurde gemeinsam geprüft. Für die Kinder der AWG Eckesey waren diese Vorbereitungen sehr spannend und so packten sie intensiv bei allen Aufgaben mit an.

Nachdem der PH-Wert in Ordnung war, konnten anschließend die ersten Bewohner in das Aquarium einziehen. Nach einer kleinen Eingewöhnungsphase folgten weitere.

Jedes Tierchen hat von den Kindern einen eigenen Namen bekommen. So dass in der AWG Eckesey nun auch die Schnecken Tom und Gary, die Welse Tick, Trick und Track, sowie deren Cousin Rudi und 2 Garnelen mit den Namen Mr. Krabs und auch Larry leben.

Die Kinder freuen sich über ihre neuen Haustiere und kümmern sich liebevoll um sie.



Brandschutzbeauftragte in der EJH



■ Die Sicherheit unserer Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien, sowie aller Mitarbeitenden hat bei uns höchste Priorität. Daher schauen wir besonders sorgfältig auf das Thema Brandschutz und implementieren eine Vielzahl an Schutzmaßnahmen.

Regelmäßig bilden wir Brandschutz Helfer aus, unterweisen die Mitarbeitenden wiederkehrend zum Thema Brandschutz und erproben den Ernstfall. Auch mit und den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien finden immer wieder Brandschutzthemennachmittage und Brandschutzübungen statt, um alle deutlich zu sensibilisieren, welche Gefahren zum Beispiel von einem defekten Handyladekabel oder einer supergünstigen Lichterkette ausgeht und um einen verantwortungsbewussten Umgang mit diesen und Feuer im Allgemeinen zu erzielen.

Auch beim vorbeugenden Brandschutz achten wir auf eine Vielzahl von Maßnahmen, um das Risiko eines Brandes deutlich zu minimieren. Seit dem 01.01.2024 haben wir nun auch einen offiziellen Brandschutzbeauftragten in der EJH.

Maik Weider absolvierte vom 06.12.23 bis zum 15.12.2023 einen Lehrgang bei der DEKRA in Dortmund und ließ sich zum Brandschutzbeauftragten ausbilden. Neben vielen theoretischen Lerninhalten wie Rechtliche Grundlagen, Brandlehre, Brandschutzmanagement, Baulicher, anlagentechnischer und organisatorischer Brandschutz u.v.m. wurde Herr Weider auch praktisch im Umgang mit handbetätigten Feuerlöscheinrichtungen geschult.

Nach dem erfolgreichen Bestehen einer schriftlichen und mündlichen Prüfung, erwarb er das Zertifikat Brandschutzbeauftragter. Wir hoffen, dass Herr Frank Altmann Ende März seinen Lehrgang ebenfalls erfolgreich besteht und wir dann den 2. Brandschutzbeauftragten in unserem Unternehmen begrüßen werden dürfen. Unter anderem ist Herr Weider und zukünftig auch Herr Altmann für folgende Aufgaben zuständig:

Fortschreibung und Einhaltung der bestehenden Brandschutzordnung, Beratung bei der Ausstattung der Arbeitsstätten mit Feuerlöscheinrichtungen und bei der Auswahl der Löschmittel, Mitwirken bei der Umsetzung des Brandschutzkonzeptes, Kontrollieren, dass Flucht- und Rettungspläne, Feuerwehrpläne, Alarmpläne usw. aktuell sind, ggf. Aktualisierung veranlassen und dabei mitwirken, Planen, Organisieren und Durchführen von Evakuierungsübungen, Teilnehmen an behördlichen Brandschauen und Durchführen von internen Brandschutzbegehungen, Kontrollieren der Sicherheitskennzeichnungen für Brandschutzeinrichtungen und für die Flucht und Rettungswege, und vieles, vieles mehr.

Gemeinsam Zukunft gestalten-Nachhaltigkeit in der Evangelischen Jugendhilfe Iserlohn- Hagen



■ **Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist uns ein wichtiges Anliegen und eines unserer priorisierten Themen der EFQM- Selbstbewertung. Allerdings bringt es auch eine Komplexität mit sich, die ein strategisches und zielgerichtetes Vorgehen erfordert.**

Nachhaltigkeit und Klimaschutz geht uns alle an und "die Zeit ist JETZT" - somit ist es eine wesentliche Aufgabe und unsere Verantwortung, die durch uns betreuten (jungen) Menschen, aber auch unsere Mitarbeitenden mit auf die Reise zu nehmen, diese zu schulen, umfassend zu informieren, aufzuklären, konstruktiv mit ihnen zu diskutieren, gemeinsam Neues auszuprobieren und neue Wege zu gehen.

Verzicht geht an der ein oder anderen Stelle damit gewiss einher. Gleichwohl geht es uns vielmehr darum, gemeinsam gute Alternativen und Antworten zu finden. Nachhaltigkeit spiegelt sich seit jeher in unserer alltäglichen Arbeit und unseren Zielen wider. Wir leben und fördern aktiv soziale Gerechtigkeit, Teilhabe, Vielfalt, Diversität, Individualität, Bildung, Bildungschancen und wirken Ausgrenzungen entgegen. Pädagogik im allerweitesten Sinne bildet die Grundlage unserer Arbeit und unseres Denkens und Handelns.

In einer kleinen Arbeitsgruppe haben wir uns im ersten Schritt mit der erforderlichen Rahmung zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Form einer Nachhaltigkeitsstrategie und einer Selbstverpflichtungserklärung beschäftigt, um eine Verbindlichkeit herzustellen, die wiederum unsere Zielerreichung ermöglicht. Durch kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen möchten wir uns Schritt für Schritt, aber konsequent unseren Zielen nähern und widmen uns vorrangig folgenden Themenbereichen: Gebäude, Ernährung, Mobilität, unseren Mitarbeitenden, Bildung, Kommunikation, Pädagogik, Ressourcen und Finanzierung.

Ohne Beteiligung und Zustimmung unserer Mitarbeitenden und der uns anvertrauten Menschen wird eine gelebte Umsetzung nicht gelingen. Durch Transparenz, kleine Veränderungen/Maßnahmen (die ggf. Großes bewirken können), Beteiligung und durch motivierende und spaßbringende Challenges haben wir uns bereits auf den Weg gemacht.

Manchmal sind es die kleinen Dinge, die großes bewegen....



Anbei ein kleiner Einblick:

■ Teilnahme an der 30tägigen ProVeg- Veggie-Challenge – mehr Pflanzen, weniger Fleisch. Da war für jede*n etwas dabei! Unsere Mitarbeitenden hatten die Wahlmöglichkeit zwischen veganer, vegetarischer oder fleischreduzierter Ernährung! Wir freuen uns, über die rege Teilnahme unserer Mitarbeitenden und vieler Wohngruppen an der Challenge und den Erfahrungsaustausch.



■ Zu (Fortbildung-) Veranstaltungen bieten wir seit 2024 ausschließlich vegetarische und/oder vegane (Zwischen-) Mahlzeiten an.

■ Am Verwaltungsstandort Iserlohn gibt es bereits E-Dienstwagen und E- Ladesäulen.

■ Die Geburtstagskarten für unsere Mitarbeitenden können nach dem Lesen eingepflanzt werden und nachträglich noch zu einem Blumengruß heranwachsen.



■ Auch die Geburtstagsgeschenke für unsere Mitarbeitenden werden ab April 2024 nachhaltiger- statt Schokolade in Einzelverpackungen, gibt es nun eine süße Überraschung in Weckgläsern, die zur erneuten Befüllung wieder abgegeben werden können. Diese schöne Idee ist dank der Kooperation mit der "Füllbar" in Witten realisierbar. Zudem dürfen wir uns noch über einen gratis Kaffeeutschein freuen.



■ Auch unser Projekt "Grabeland" nimmt nun so richtig Fahrt auf...

Daneben gibt es schon weitere Ideen und geplante Maßnahmen, über die wir Sie zukünftig in "Einblicke" informieren werden. Folgen Sie uns gerne auch auf Instagram und Facebook, um unsere aktuelle Entwicklung zu verfolgen.

Neue dezentrale Trainingswohnung des VZe Hagen

■ **Anfang 2024 konnten wir eine weitere Trainingswohnung für das VZe Hagen anmieten und für den Erstbezug entsprechend herrichten, so dass seit Anfang Februar bereits der erste Bewohner das dezentrale Einzelwohnen erproben kann.**

Die Wohnung liegt verkehrsgünstig und ist fußläufig vom VZe Hagen innerhalb von 5 Minuten zu erreichen. Sie verfügt über eine kleine Küche, ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer und ein kleines Badezimmer.

Die zentrale Nähe ist für den weiteren Verselbständigungsprozess bedeutend, da viele junge Erwachsene besonders in der Eingewöhnungsphase eine enge Anbindung und Unterstützung benötigen, um sich an die neue Wohnsituation und das neue Wohnumfeld zu gewöhnen. Eine besondere Herausforderung für die jungen Menschen ist oftmals der Umgang mit dem Alleinsein innerhalb der Trainingswohnung. Durch eine Vielzahl an individuellen Maßnahmen und den persönlichen kontinuierlichen Kontakt zu den päd. Fachkräften, lernt der

junge Erwachsene schrittweise die eigenständige Lebensführung. Das Leben und Wohnen in einer Trainingswohnung bietet daher eine Vielfalt neuer Trainings- und Erprobungsfelder in einem geschützten Rahmen und ist somit ein bedeutender Schritt im Rahmen der Verselbständigung.



„Nein, lassen Sie mich!“: Sicherheitstraining für die Vorschul-Kinder der Kita Haus Zoar

■ **Gefahren Erkennen, Vermeiden und Abwehren: Zur Förderung ihrer Sicherheit und ihres Selbstbewusstseins haben die Voprschul-Kinder der Kita Haus Zoar an einem Kindersicherheitstraining teilgenommen. „Wir wollen damit insbesondere die Kinder, die nun im Sommer in die Schule wechseln, im Umgang mit potenziellen Gefahrensituationen stärken“, betont Einrichtungsleiterin Irina Knaub.**

Ob sicherer Schulweg, Verhalten gegenüber Fremden, starke und selbstbewusste Kommunikation, erste Selbstverteidigungsübungen und vieles mehr: Kevin Schaulandt, Kindersicherheitstrainer vom Kooperationspartner Stark wie wir, führte mit den Vorschul-Kindern speziell entwickelte Rollenspiele und Simulationen durch, um verschiedene Situationen zu behandeln.

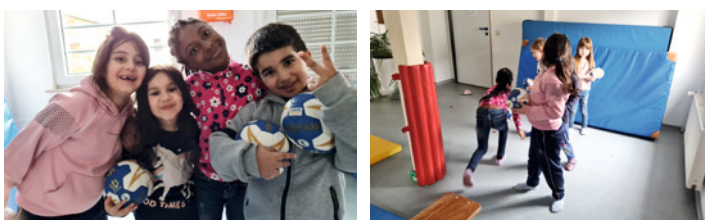
„Das Konzept von Stark wie wir ist kindgerecht aufgebaut und hat einen hohen Praxisbezug. Die Kinder lernen unter anderem, wie sie sich in bestimmten Situationen richtig verhalten – beispielsweise, wenn ihnen Geschenke von Fremden in Form der bei Kindern beliebten Pokémon-Karten angeboten werden“, erklärt Kevin Schaulandt. Neben der Persönlichkeitsentwicklung sind die Kurse darüber hinaus mit Selbstverteidigungsübungen kombiniert. Mit dem lauten Ausruf „Nein, lassen Sie mich!“ werden auch verschiedene



Gemeinsam Gefahren erkennen, Vermeiden und Abwehren – Kevin Schaulandt und die Vorschul-Kinder der Kita Haus Zoar nach dem erfolgreichen Sicherheitstraining.

physische Verteidigungstechniken trainiert. Nach einer mündlichen und praktischen Abschlussprüfung erhalten die Kinder dann schließlich auch ein persönliches Meisterritter-Zertifikat. „Das Wichtigste ist es für uns, dass die Kinder durch den Kurs positive Vibes und den Mut entwickeln, das erlernte intuitiv anzuwenden“, sagt Kevin Schaulandt.

Vorausgegangen war ein Eltern-Info-Nachmittag im Verbund des Familienzentrums Wehringhausen.



„Vorschul-Handball“ in der Kita Haus Zoar

■ **Das Familienzentrum Wehringhausen, zu dem auch die Kita Haus Zoar gehört, hat sei Dezember einen Kooperationsvertrag mit VFL Eintracht Hagen abgeschlossen – seitdem geht es sportlich zu in der Kita!**

Die Kita hat das Projekt „Vorschul-Handball“ gestartet das unter dem Motto „Fit für die schule“ läuft. Immer mittwochs kommen Übungsleiter des Sportvereins in die Einrichtung, um eine Stunde lang im Bewegungsraum gemeinsam mit den Kindern Sport zu treiben. „Alle Vorschulkinder nehmen teil und haben viel Spaß an der Bewegung“, freut sich Kita-Leitung Kristina Brüdigam.

Wo ein Schulstandort zum Ankerzentrum im Sozialraum wird – das Familiengrundschulzentrum



An der Funckepark-Grundschule hat Jaqueline Gert (links) die Leitung des Familiengrundschulzentrums übernommen, an der Meinolf-Grundschule wird diese Rolle von Maren Walden ausgefüllt.

■ Bildungschancen und Bildungserfolge von Kindern und Jugendlichen hängen in Deutschland in hohem Maße von ihrer sozialen Herkunft ab.

Auch in Hagen haben viele Grundschulen einen großen Anteil von Kindern mit hohem Armutsrisiko.

Um mehr Bildungsgerechtigkeit zu gewährleisten, werden an Grundschulen in Stadtteilen mit hohem Armutsrisiko Familiengrundschulzentren entwickelt. Über ein Interessensbekundungsverfahren erhielten wir den Auftrag für die Stadt Hagen an den Schulstandorten Meinolf-Grundschule und Funckepark-Grundschule Familiengrundschulzentren zu entwickeln.

An der Funckepark-Grundschule hat Jaqueline Gert die Leitung des Familiengrundschulzentrums übernommen, an der Meinolf-Grundschule wird diese Rolle von Maren Walden ausgefüllt. Beide Mitarbeiterinnen sind an den jeweiligen Schulstandorten mit ihren weiteren Stellenanteilen auch als Schulsozialarbeiterinnen tätig.

Die Familiengrundschulzentren werden an Grundschulen mit offenem Ganztagsangebot eingerichtet. Sie entwickeln, angepasst an den jeweiligen Sozialraum, Angebote der Bildung, Begegnung und Beratung für Eltern/Erziehungsberechtigte und Familien, ausgehend von den Bedürfnissen und Potentialen der Schüler*innen sowie ihrer Eltern/Erziehungsberechtigten und Familien. Insbesondere wird dabei an die Arbeit der Kita-Familienzentren angeknüpft. Die Angebote werden altersgerecht weiterentwickelt und sind somit ein wichtiger Baustein der kommunalen Präventionsketten.

Das Familiengrundschulzentrum bildet als Anlaufstelle und Begegnungsstätte für Familien den Mittelpunkt im jeweiligen Sozialraum. Inhaltlich ausgerichtet

an der Konzeption des „Kölner Modells“, siehe auch



https://awo-koeln.de/wp-content/uploads/2022/06/Konzept_Familiengrundschulzentren.pdf

liegen dabei die drei **B Begegnung, Bildung und Beratung** der Angebotsstruktur zu Grunde.

Folgende Angebote im Rahmen der Qualitätssicherung muss ein Familiengrundschulzentrum für Eltern/Erziehungsberechtigte (im Idealfall mit Kinderbetreuung) anbieten:

Bildung:

Mindestens ein Angebot (Sprachkurs ggf. mit Alphabetisierung)
Mindestens ein Angebot zum Thema Gesundheit (Bewegung/Ernährung)

Beratung:

Offene Sprechstunde für Eltern/Erziehungsberechtigte
Angebot des Gesundheitslotsendienstes

Begegnung:

Niedrigschwelliges Angebot (Elterntreff)

Angebote für Eltern/Erziehungsberechtigte und Kinder:

Mindestens ein Bildungs- oder Gesundheitsangebot für Eltern/Erziehungsberechtigte mit Kindern

Angebote für Kinder:

Angebot nach Bedarf, je nach Programm der Schulsozialarbeit

Aktuell starten die Familiengrundschulzentren an der Meinolf- und Funckepark-Grundschule jeweils mit einem Eltern Café und einem schulstandortübergreifendem Angebot (Eltern-Kind Spielenachmittag).

Insbesondere sollen im Rahmen des Eltern Cafés die Teilhabenden aktiv und direkt Einfluss auf die Entwicklung des FGZ und die Planung von Angeboten und Veranstaltungen nehmen.

Border Collie wird Pädagogik-Begleithund

■ Seit Herbst 2023 bereichert Fiete, ein aktuell 7 Monate junger Border Collie Labrador Mix, das Leben der Kinder und Jugendlichen in der IAWG. Gemeinsam mit seiner Besitzerin Katharina Schabram, Gruppenleitung der Wohngruppe, absolviert Fiete derzeit die Ausbildung zum Pädagogik Begleithund.

Diese Ausbildung ist in unterschiedliche Module aufgegliedert. Den ersten Teil, das sogenannte Pfötchen Abitur hat er bereits erfolgreich abgeschlossen. Für die Bewohnerinnen ist Fiete bereits jetzt ein Superheld mit Fell. Mit seinem Charme erobert er sogar die Herzen von SkeptikerInnen.

Einfühlsam geführte und begleitete Begegnungen in der Gruppe bereichern das Miteinander. Es ist mit Freude zu beobachten wie die Bewohnerinnen Vertrauen und Selbstvertrauen gewinnen, wenn sie gemeinsam mit Fiete in Aktion sind.

Seine einfühlsame Art und Zuneigung schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Sicherheit. Gerne begleiten die Bewohnerinnen die Spaziergänge und lernen in kleinen Einheiten den gemeinsamen Umgang.

Es ist bereits eine Hundekeks-Bäckerei ins Leben gerufen worden, in denen kleine Leckereien für Fiete entstehen. Die positive Beziehung zwischen Menschen und Tier ist bereits jetzt spürbar und erlebbar. Fiete ist Begleiter, Seelenröster und Ermutiger.



JanS: Teilhabe am gemeinsamen Lernen erleichtern und ermöglichen

■ Seit dem 01.09.2023 bietet die Ev. Jugendhilfe im Rahmen der Inklusionspauschale JanS Angebote, um jedes Kind mit seinen individuellen Lebensumständen und/oder körperlichen Merkmalen in das Schulleben einzubeziehen und besonderen Bedarfen Rechnung zu tragen.

Die Angebote sind unterschiedlich gestaltet von Einzelförderung zum Thema Wahrnehmung oder Konzentration, Unterstützung einzelner Kinder im Klassenverband bis hin zu Kleingruppen- oder Projektarbeit. Ziel ist es, die Teilhabe am gemeinsamen Lernen zu erleichtern und zu ermöglichen.



bilden • erziehen • betreuen

Ev. Jugendhilfe

ISERLOHN • HAGEN

Wir konnten
FELIX GAUDO
für unseren Fachtag am
10.09.2024 in der SASE
gewinnen.
Es wird sich alles
um das Thema
„Humor und Lernfreude“
drehen.
Wir sind aktiv in der Planung.

JanS - Jugendhilfe an Schule

Geschäftsführer:

Reinhard Meng

Regionalleitung

Viola Endruschat
Vanessa Broschat

Zentrale Iserlohn

Pastorenweg 6
58644 Iserlohn
Tel. 02371 80 83-0
Fax 02371 260 66

Zentrale Hagen

Leopoldstraße 52
58089 Hagen
Tel. 02331 33 00 480
Fax 02331 33 00 490

Zentrale Witten

Erge 65
58453 Witten
Tel. 02302 89 01 21

Impressum

Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH
E-Mail: info@jugendhilfe-iserlohn-hagen.de



[/jugendhilfeiserlohnhagen](https://www.facebook.com/jugendhilfeiserlohnhagen)



[/ev.jugendhilfeiserlohnhagen](https://www.instagram.com/ev.jugendhilfeiserlohnhagen)